

BID UNTERNEHMENSGRUPPE

Den Erfolg machen die Mitarbeiter

Eine kleine Wirtschaftsauskunftei wurde zu einem global agierenden Inkasso-Unternehmen

VON MATTHIAS ROTTER

Heinz Bittermann ist ein Unternehmer, wie er im Buche steht. In 20 Jahren machte er aus einer kleinen Wirtschaftsauskunftei in der Coburger Raststraße die BID Unternehmensgruppe mit derzeit 85 Mitarbeitern.

COBURG - Schon wird es wieder zu eng in dem erst 1999 am Weichengereuth erstellten Bürokomplex, so dass gerade ein zusätzlicher Neubau mit 800 Quadratmetern Fläche entsteht. Mitten hinein in den hektischen Alltag des ungewöhnlichen Wachstumsschubes fällt ein weiteres Jubiläum: Vor 100 Jahren genau nahm die Coburger Erfolgsgeschichte von BID ihren Ursprung.

Alles begann 1905 mit einer Idee, die damals so aktuell war wie heute. Richard Fuchs gründete die Coburger Filiale des Hamburger Bürgel-Betriebes und stellte fortan akribisch gesammelte Wirtschaftsinformationen Unternehmern gegen Entgelt zur Verfügung. Die so geborene, örtliche Bürgel-Wirtschaftsauskunftei wechselte über Generationen von Inhabern zu Inhabern, bis im April 1985 Heinz Bittermann an den Start ging. Schon einen Monat später ließ ihn der Landgerichtspräsident für den Einzug von Forderungen nach dem Rechtsberatungsgesetz zu, und dieses zweite Inkasso-Standbein setzte eine Eigen-dynamik in Gang, die ständig neue Kapazitäten forderte: Auf den Umzug in die Kasernenstraße 1988 folgte 1991 der Bezug einer weiteren Etage, 1994 wurde



In der Welt zu Hause: Mit dem weiteren Standbein „Profaktura Auslandsinkasso“ verfolgt Bittermann Forderungen rund um den Globus.

ein 450 Quadratmeter umfassendes Jugendstilhaus am Weichengereuth zur heutigen Geschäftsadresse.

Noch bevor Heinz Bittermann seine Einzelfirma per Umfirmierung zu „BID Bayerischer Inkasso Dienst“ machte, nahm die nächste Geschäftsidee im westfälischen Geilenkirchen Gestalt an. „Profaktura Auslandsinkasso GmbH“ hieß 1995 Bittermanns Antwort auf den zunehmenden Export seiner Kunden, die immer mehr Forderungen im Ausland einzuziehen hatten. Die offenbar richtige Entscheidung bescherte ein Wachstum, das einen dreigeschossigen Neu- und

Verbindungsbau in Coburg sowie ein Verkaufsbüro in Oberhaching für zusätzliche Mitarbeiter nach sich zog. Mit dem Wandel der Bürowelt hin zur papierlosen Auftragsbearbeitung ging 2001 die Gründung der darauf spezialisierten BID Bayerischer Inkasso Dienst AG einher. 2004 war die auf nun vier Säulen stützende BID Unternehmensgruppe komplett, in nur drei Jahren wuchs die Mitarbeiterzahl um fast die Hälfte auf inzwischen 85 an.

Dass er sich wie so mancher in verschiedenen Geschäftsgebieten verzetteln könnte, fürchtet Bittermann nicht. „Die Gruppe

ist ein in sich geschlossenes System“ sagt er und erklärt den Zusammenhang zwischen Wirtschaftsauskunftei und den verschiedenen Inkassogebieten. Ein Rad greift ins andere, jedes Detail wird im zuständigen Unternehmensbereich geregelt. Dabei spielt Profaktura auch eine Rolle als Instrument der Kundenbindung. „Viele größere Kunden haben Forderungen ins Ausland, und die darauf spezialisierte Konkurrenz schläft nicht“, weiß Bittermann. Diesem Druck kann nur Qualitätsarbeit standhalten. Deshalb ist etwa Sitz von Profaktura nicht zufällig das westfälische Geilen-

kirchen, wo mehrsprachige Mitarbeiter wegen des nahegelegenen Nato-Standortes leicht zu finden sind. In die Hände spielt ihnen ein weltweites Korrespondentennetz, das mit den örtlich geltenden Regeln vertraut ist.

Den hin und wieder zu hörenden, vor allem in schlechten Zeiten gegen die Inkasso-Unternehmen gerichteten „Kriegsge-winnler“-Vorwurf demontiert Bittermann mit einleuchtenden Argumenten. „Mit dem Anstieg der Insolvenzen fallen auch uns die Kunden weg“, ein Umstand, der letztlich zur offensiven Auftrags-suche weit über die Grenzen der krisengeschüttelten Region hinaus führte. Mit Erfolg. Selbst Großunternehmen aus den Ballungsräumen Frankfurt und Köln vertrauen heute auf die Dienste der Coburger Unternehmensgruppe, die durch Seriosität und Tempo punkten kann. „Wir spielen das Klavier im Rahmen der Vorgaben des Rechtsstaates“, sagt Heinz Bittermann über das Tagesgeschäft, in dem Schnelligkeit und Konsequenz genauso über den Erfolg entscheiden wie der gute Ruf.

„Den Erfolg machen die Mitarbeiter“, gibt Bittermann preis. Die Firmengruppe lebt vom eigenen Nachwuchs, qualifiziert und entwickelt wird aus den eigenen Reihen. Selbst Gruppen- und Abteilungsleiter kommen zumeist aus dem Haus. Die dazu notwendige, langjährige Treue entspringt einem Arbeitsklima mit flachen Hierarchien, Eigenverantwortung und üppiger Büeroausstattung. „Die Organisation muss rund sein, damit es Spaß macht, hier zu arbeiten“, sagt der Chef.

KEIN INVESTOR

Schramm-Insolvenz trifft 130 Mitarbeiter

BAD STAFFELSTEIN - Das Amtsgericht Coburg - Insolvenzgericht - hat am 1. Juli das Insolvenzverfahren über das Vermögen der Firma Heinrich Schramm, Bauunternehmung-Betonwerk GmbH & Co. KG, Bad Staffelstein, eröffnet und als Verwalter den Coburger Rechtsanwalt und Steuerberater Thomas Linse benannt.

In den vergangenen Wochen war Linse bereits als vorläufiger Verwalter tätig und hat etliche der noch aktiven Baustellen fortführen können, z. B. die Arbeiten an der Obermain-Therme in Bad Staffelstein. Das Unternehmen wird seine operative Tätigkeit jedoch nun einstellen

müssen. Erwartungsgemäß, so Linse, hätten sich keine Investoren gefunden. Im Bausektor herrsche ein Verdrängungswettbewerb auf Grund der nach wie vor geringen Nachfrage nach Bauleistungen.

Für die rund 130 Mitarbeiter wird der Insolvenzverwalter mit dem Betriebsrat und Wilhelm Tetzlaff (IG Bau) einen Sozialplan und Interessenausgleich verhandeln.

Linse stellte ausdrücklich klar, dass die übrigen Firmen der „Heinrich und Martin Schramm-Gruppe“ nicht durch das Insolvenzverfahren betroffen und rechtlich getrennt zu sehen sind.

ERFOLGREICHE AGENTUR

DS Marketing Sieger im Mailing-Wettbewerb

COBURG - Die Deutsche Post hat auch 2005 zum bundesweiten Mailing-Wettbewerb aufgerufen. 714 Werbeagenturen haben dazu Beiträge eingereicht. Zu den Siegern gehört erneut die Coburger Agentur DS Marketing, die bereits 2003 mit einem Direktmarketing-Preis ausgezeichnet wurde. Die Agentur von Detlef Beil und Stephan Klein wurde in den Kreis der „Mailing-Partner der Deutschen Post AG“ aufgenommen.

Der Wettbewerbsbeitrag von DS Marketing war ein Mailing zur Neukunden-Gewinnung für Hörgeräte-Akustikbetriebe. Rund drei Millionen Exemplare

wurden davon im Jahr 2004 bundesweit gestreut. Die Kampagne diente zur Einführung eines neuen Hörsystems des dänischen Hörgeräte-Herstellers Oticon. Sie wurde für Oticon A/S in Kopenhagen konzipiert und in Deutschland umgesetzt.

Die Agentur DS Marketing wurde 1989 von Detlef Beil und Stephan Klein gegründet. Der Tätigkeitsschwerpunkt liegt in der Entwicklung und Umsetzung von Kampagnen zur Neukunden-Gewinnung. Zu den Unternehmen, die von dem Team Beil/Klein betreut werden, gehört auch die Hotelgesellschaft Ritz-Carlton.

NEUBAU EINGEWEIHT

Wela-Trognitz sieht positiv in die Zukunft

LUDWIGSSTADT - „Die Erweiterung unseres oberfränkischen Standortes unterstreicht das Vertrauen in das Know-how unserer Mitarbeiter hier“, erklärte gestern Geschäftsführer Klaus Siefke bei Weihe des Erweiterungsbaus der Wela-Trognitz Fritz Busch GmbH & Co. KG in Ludwigsstadt. Dekan Martin Voß und Pfarrer Erhard Schupp gaben dem Bau den kirchlichen Segen.

„Wir haben eine Punktlandung erreicht“, freute sich Geschäftsführer Walter Siefke, man habe die anspruchsvolle Terminplanung für den Bau eingehalten und sei auch im Kostenrahmen geblieben. Er ließ auch kurz die Geschichte der Wela Werke in Ludwigsstadt Revue passieren. Klaus Siefke wies darauf hin, dass Seniorchef Heinz Siefke als wichtige Persönlichkeit über Jahrzehnte hinweg die Firmenentwicklung geprägt ha-

be und maßgeblich für den erfolgreichen Weg verantwortlich sei, den Wela eingeschlagen habe. Sein Dank galt allen am Bau beteiligten Personen.

„Der Standort Ludwigsstadt ist Spezialist für hochwertige und ausgezeichnete Lebensmittel, für die Herstellung von Speisewürze und gekörnte Brühe“, betonte Walter Siefke. Dies sei den mehr als hundert Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zu verdanken, die bei Wela-Trognitz beschäftigt seien. Mit dem Erweiterungsbau schaffe man bessere Produktionsvoraussetzungen, um auch in Zukunft geforderte Normen zu erfüllen und flexibler auf die Kundenwünsche reagieren zu können.

Klaus Siefke erklärte, auch zukünftig die bestehenden Standorte weiter entwickeln und das Potenzial der Mitarbeiter nutzen zu wollen. Trotz allgemein schwieriger wirtschaftlicher Si-

tuation sehe man bei Wela-Trognitz positiv in die Zukunft. Wichtig sei für das Unternehmen die gute Ausbildung der Mitarbeiter. Klaus Siefke unterstrich, dass man zur Zeit neun Auszubildende in Ludwigsstadt habe. Er verwies auf zukunfts-trächtige Berufe wie die Fachkraft für Lebensmitteltechnik, die Fachkraft für Lagerwirtschaft und Industriekaufmann hin, die man bei Wela-Trognitz erlernen könne. Wela-Trognitz sei also nicht nur erfolgreich, weil es in Gebäude investiere, sondern weil es auf einem gutem Fundament, nämlich der Verlässlichkeit seiner Mitarbeiter, stehe.

Der Betriebsratsvorsitzende Jörg Hadawitzky bedankte sich bei Firmenleitung, die Beschäftigten bei Wela hätten das Gefühl gut aufgehoben zu sein; ihre Arbeit werde gewürdigt und honoriert.

Seitens der Regierung von

Oberfranken bedankte sich Rolf Peilsteiner bei der Wela-Geschäftsführung für ihr Ja zum Standort Oberfranken.

„Die Entscheidung pro Ludwigsstadt hat sicherlich viel gute Gründe, vor allem aber die Zuverlässigkeit der Beschäftigten in Ludwigsstadt“, meinte auch Bürgermeister Gert Bayerlein, der namens der Stadt zur Einweihung gratulierte und sich bei der Geschäftsleitung für die Standorttreue bedankte.

Dank namens des Landkreises sagte die stellvertretende Landrätin Jutta Laczó. Der Erweiterungsbau sei eine der größten gewerblichen Baumaßnahmen der letzten Monate. Sie lobte die soziale Einstellung der Wela-Geschäftsführung und das Bekenntnis zur Ausbildung von jungen Menschen. Erfreulich sei auch, dass viele heimische Firmen bei der Auftragsvergabe berücksichtigt wurden.



Bild 2: Betriebsleiter und Prokurist Wolfgang Welsch schneidet Band zum Lastenaufzug des Erweiterungsbaus durch, 2. von rechts BGM Bayerlein, 3. von rechts Geschäftsführer Klaus Siefke und 2. von links Geschäftsführer Walter Siefke.

ANZEIGE

Neue Pächter im Restaurant „Dionysos“ in Kronach

KRONACH - Wen begeistert es nicht, das antike Hellas und das Griechenland von heute? Dieses herrliche Land am Peloponnes mit seinem einzigartigen Flair. Ein Stückchen davon kann man seit nunmehr 20 Jahren inmitten der Kronacher Altstadt im Restaurant Dionysos genießen. Jetzt übernimmt die Familie Kalaitzidis diese traditionsreiche Gaststätte.

Am 19. Oktober 1985 eröffnete die Familie Alexiou in der traditionsreichen Gaststätte „Grüner Baum“ das griechische Restaurant „Dionysos“. Über zwei Jahrzehnte hinweg konnten Einheimische und Fremde hier in angenehmer Atmosphäre die enorme Vielfalt der griechischen Küche genießen. Dies wird auch weiterhin der Fall sein, denn die neuen Pächter haben die Gastronomie von der Pike auf gelernt.

Rem und Midia Kalaitzidis waren schon Köche in einem Hotel in Griechenland. Von 1994

bis 2001 waren sie bereits Köche im „Dionysos“. Nach einigen Jahren in Sonneberg kehrten sie wieder nach Kronach zurück. Gemeinsam mit ihrer Verwandtschaft übernehmen sie nun das Lokal. In gewohnter



„Herzlichen Dank für 20 Jahre Vertrauen in unsere griechische Gastronomie“, bedankt sich Familie Alexiou, von links: Nikolaos, Ioannis, Eleni, Panagiota und Dimitrios Alexiou.

verlässiger Weise werden sie den Restaurantbesuchern die Vielfalt der griechischen Küche in erlesener Qualität bieten. Bei ihrer Preisgestaltung achten die Kalaitzidis darauf, dass die Preise exakt den früheren

D-Mark-Preisen entsprechen und einfach durch zwei geteilt wurden. Die Gäste sollen rundweg zufrieden sein. „Wir freuen uns, sie in der angenehmen Atmosphäre unseres Dionysos begrüßen zu können“, freut sich Midia Kalaitzidis auf ihre Gäste. Die Gastfreundschaft der Griechen ist schließlich sprichwörtlich.

„Wir möchten uns bei allen Gästen aus der Stadt Kronach und der Region – Gästen, die Freunde geworden sind, mit denen unsere Kinder aufgewachsen und zusammengewachsen sind, die uns jahrelang treu geblieben sind – ganz herzlich bedanken“, betont Nikolaos Alexiou, dessen Familie weiterhin Eigentümer des Hauses ist. „Unsere Nachfolger sind vom Fach und werden unseren Gästen bewährte Qualität bieten. Wir sind sicher, sie werden das Restaurant sehr gut führen. Ich wünsche den neuen Pächtern, dass es weiterhin so gut läuft.“

Das „Dionysos“ bietet den Gästen eine angenehme, mediterrane Atmosphäre. Jetzt im Sommer lädt auch noch eine Terrasse ein, wo man tatsächlich unter einem grünen Baum sit-

zen kann. Dazu kann man sich ein gepflegtes Bier munden lassen oder einen griechischen Wein. Natürlich gibt es hier vor allem den „Retsina“ mit seinem harzigen Geschmack.



Sie freuen sich als neue Pächter des Kronacher „Dionysos“: Midia und Rem Kalaitzidis.

FOTOS: R. GLISSNIK

Der Namensgeber des Restaurants „Dionysos“ ist ein griechischer Gott der Fruchtbarkeit und später vor allem des Weines. Griechische Weine gehören zu den besten Weinen der Welt. Sie sind verwöhnt von der griechischen Sonne. Griechenland ist das älteste Weinanbaugebiet der Welt. Bereits vor 4000 Jahren war hier das Keltern von Wein aus Trauben bekannt. Die Griechen verehren den Wein als göttliches Getränk, das sie dem Gott Dionysos zu verdanken hatten.

Da Dionysos Frucht eines Seitensprungs von Göttervater Zeus war, ließ ihn der Sage nach Hera, Zeus Gattin, gleich mehrmals in Kindesjahren ermorden. Bei einem dieser Morde ließ Athene dann aus seinem noch schlagenden Herz den ersten Rebstock wachsen. Seitdem besagt die Legende, dass der Mensch durch den Genuss von Wein den Göttern näher käme.

RG